



MARIENKÄFER

Inhaltsverzeichnis: 2/2022

1. Verbandsarbeit

- 1.1. Termine
- 1.2. Aktuelles vom Kreisverband - Nachrichten aus den OGV
 - 1.2.1. OGV Ebnath zeigt sich großzügig und unterstützt weitere Einrichtungen in der Gemeinde
- 1.3. Lehrfahrt des Kreisverbandes nach Österreich (Tulln; Melk..) am 20. – 21.5.2022
- 1.4. Die Naturgarten-Zertifizierung wird auch 2022 angeboten
- 1.5. Vielfaltmeisterschaft – Kreissieger kommt aus Kemnath
- 1.6. Tag der offenen Gartentür 2022
- 1.7. Angebote für Leiter/innen der Kinder- und Jugendgruppen
- 1.8. Fortbildungsmöglichkeiten für Gartenpfleger und Vereinsführungskräfte
- 1.9. Wäre das eine Aufgabe für Sie?- Werden Sie AckerCoach bei Acker e. V

2. Fachinformationen

Klimawandel – Gesunde Böden werden immer wichtiger

3. Hinweise für den Gartenfreund

- Gartenarbeiten – Tipps für die Monate April – Juni 2022



MITTEILUNGSBLATT
KREISVERBAND FÜR GARTENBAU UND
LANDESPFLEGE TIRSCHENREUTH

<https://www.kreis-tir.de/verwaltung-organisation/fachbereiche/gartenkultur/kreisverband-fuer-gartenbau-und-landespflege-tirschenreuth/>



1. VERBANDSARBEIT

1.1. Gartenkultur im Landkreis Tirschenreuth - Termine 2022

Alle Termine stehen wegen der Corona-Problematik unter Vorbehalt!

Wir werden jeweils nach aktueller Lage entscheiden, ob die geplanten Aktivitäten stattfinden können und dies auf der Homepage des Landkreises Tirschenreuth (www.kreis-tir/fachbereiche/gartenkultur/aktuelles) und über die Presse bekanntgeben.

12.04.2022	09.00 – 12.00 Uhr	Edelreiserausgabe OGV Vereinsgarten Kemnath, Hammergrabenstraße (beim Bauhof)
13.04.20212	09.00 – 12.00 Uhr	Edelreiserausgabe Kreislehrgarten Mittereich, Wehrpoint Mitterteich
25.04.22	19.00 Uhr	Vorstandsschaftssitzung Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth - Ort: n.n. (wird in der Einladung mitgeteilt)
26.04.2022	09.00- 12.00 Uhr	Edelreiserausgabe Rathaus Kemnath Hammergrabenstraße (beim Bauhof)
27.04.20212	09.00 – 12.00 Uhr	Edelreiserausgabe Kreislehrgarten Mittereich, Wehrpoint Mitterteich
27.04.2022	17.00 Uhr	Veredelungskurs Umweltstation Waldsassen
15.05.2022		Tag der offenen Tür mit Einweihung Innenhof Landratsamt Tirschenreuth
20./21.05.2022		Lehrfahrt des Kreisverbandes nach Oberösterreich (Melk; Tulln..) Aktuell sind noch nicht genügend Anmeldungen für eine Durchführung der Fahrt eingegangen; Anmeldungen noch möglich bis 04.04.2022. Danach muss wegen Stornogebühren eine Entscheidung zur Durchführung getroffen werden!
26.06.2022		Tag der offenen Gartentür 2022 Die Auswahl der Gärten wird in der Tagespresse und in einer gesonderten Mitteilung an die Vereine bekanntgegeben.
25.-26.06.2022		Gartentage im Fischhofpark /Förderverein Fischhofpark
22.10.2022		LV-Tagung in Benediktbeuern im Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen
30.09.2022		Jahrestagung Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. in Mitterteich
02.10.2022		100jähriges Vereinsjubiläum OGV Waldsassen mit Erntedankfest in der Umweltstation Waldsassen
02.12.2022		Jahrestagung Verband der Kreisfachberater Oberpfalz in Trausnitz / Landkreis SAD

1.2. Aktuelles vom Kreisverband - Nachrichten aus den OGV

1.2.1. OGV Ebnath zeigt sich großzügig und unterstützt weitere Einrichtungen in der Gemeinde

Bereits in der Vergangenheit hat der OGV Ebnath soziale Einrichtungen, Kindergärten und medizinische Einrichtungen mit einer großzügigen Spende unterstützt. Nun waren die Kinder- und Jugendfeuerwehr sowie der Kindergarten in Ebnath und die Beratungsstelle für Frühförderung im Fichtelgebirge an der Reihe. Allen dreien wurde jeweils eine Spende in Höhe von 500.- € überreicht, die jeweils den Kinder- und Jugendlichen in Gemeinde und Region zu Gute kommt.



1.3. Lehrfahrt des Kreisverbandes nach Österreich - (Tulln; Melk..) am 20. – 21.5.2022

Wir hatten die Vereine bereits vor geraumer Zeit über die Lehrfahrt für die Vereinsführungskräfte informiert und um Anmeldung bis zum **04. April 2022** gebeten.

Die Frist ist wichtig, falls eine Stornierung der Reise erforderlich wird, sollten sich nicht genügend Teilnehmer/innen anmelden.

Zunächst werden ab dem Stichtag 04. April 2022 alle auf der Nachrückerliste geführten Anmeldungen (wenn ein Verein mehr als 2 Personen anmeldet) berücksichtigt.

Sollte die Personenzahl nicht ausreichen (aktuell sieht es leider so aus), müssten wir absagen. Vielleicht hemmt auch die Unsicherheit aufgrund der unklaren Pandemiesituation die Bereitschaft mitzufahren.

Es gelten nämlich selbstverständlich die Regeln nach dem Infektionsschutzgesetz. Wir müssen darauf hinweisen, dass sowohl für die Fahrt im Bus als auch bei den einzelnen Programmpunkten die jeweils aktuellen Regelungen nach dem Infektionsschutzgesetz des jeweiligen Landes gelten. Sind Einreiseformulare für den Grenzübertritt (Einreise Österreich / Rückreise Deutschland) auszufüllen, ist jeder Fahrtteilnehmer eigenverantwortlich für die korrekte Erledigung. Nachweise über den Impfstatus und Personalausweis sind mitzuführen!

1.4. Die Naturgarten-Zertifizierung wird auch 2022 angeboten

Das Projekt „Bayern blüht – Naturgarten“ wird seit seiner Einführung sehr gut angenommen. Inzwischen sind fast 600 Gärten in Bayern zertifiziert worden. Im Landkreis Tirschenreuth hatten wir uns seit 2020 beteiligt und inzwischen 34 Gärten als Naturgarten ausgezeichnet.

Die Aktion wird auch 2022 fortgesetzt.

Ziel der Naturgarten-Zertifizierung ist es, eine umweltgerechte Bewirtschaftung von Haus- und Kleingärten zu fördern und einen Beitrag zur Artenvielfalt zu leisten. Dazu gehören u. a. der Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz, synthetische Düngemittel sowie torfhaltige Substrate zur Bodenverbesserung und eine ausreichende Biodiversität in den Gärten.



Die Durchführung der Zertifizierungen obliegt der Kreisfachberatung in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden für Gartenbau und Landespflege.

Jeder Kreisverband entscheidet gemeinsam mit den jeweiligen Kreisfachberatungen an den Landratsämtern, ob man an diesem Projekt teilnimmt und welche Ressourcen man dafür bereitstellen kann.

Von den Gartenbesitzern werden Kostenbeiträge für die Durchführung der Zertifizierung erhoben. Gartenbesitzern aus den Reihen der Gartenbauvereinsmitglieder bezahlen 40.- € an den Kreisverband. Bei Nicht-OGV-Mitgliedern werden 80.- € durch den Landesverband in Rechnung gestellt. Fachliche Informationen zur Naturgartenzertifizierung finden Sie auf der Homepage des Landesverbandes unter: <https://www.gartenbauvereine.org/service/gartenzertifizierung/>

Wenn Sie Interesse haben, ihren Garten als Naturgarten anerkennen zu lassen und die dafür vorgesehene Plakette und Urkunde bekommen möchten, können Sie sich zukünftig weiterhin direkt bei der Kreisfachberatung am Landratsamt melden.

Der Umweg über den Landesverband ist unseres Erachtens nicht erforderlich.

1.5. Vielfaltmeisterschaft – Kreissieger kommt aus Kemnath

Beim Wettbewerb des Landesverbandes „Vielfaltmeisterschaft - Kreative Ideen für mehr biologische Vielfalt“ hat sich auch unser Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. beteiligt und den OGV Kemnath mit seiner Kinder- und Jugendgruppe, den Petersiliengurus, in der Kategorie „**Jugend.Reich.Natur – Wir machen Zukunft**“ zum Bezirksentscheid weitergemeldet.



Der OGV Kemnath hat sich mit sehr viel Arbeit und Kreativität dem Thema umfassend genähert und viele der Kriterien, die in der Auslobung genannt sind, mit seinem Beitrag in vorbildlicher Weise erfüllt.

Es ist eine richtige Strategie entwickelt worden, wie trotz der durch die Pandemie schwierigen Rahmenbedingungen, die Themen Vielfalt, Biodiversität, Garten und Natur, aber auch soziale Komponenten wie die generationsgreifende Zusammenarbeit aller Vereinsebenen inklusive der Kinder- und Jugendgruppe „Petersiliengurus“, mit gesellschaftlichen Gruppen von außerhalb der „Vereinsblase“ im Beitrag zusammengewoben sind.

Der Verein hat sich dazu auch Partner von außerhalb, wie die Kindergärten und Schulen im Vereinsgebiet gesucht. Durch diese Kooperationen ist es gelungen, die öffentliche Wahrnehmung der Vereinsarbeit und die der sehr aktiven Kinder- und Jugendgruppe „Petersiliengurus“ in der Öffentlichkeit und vor allem bei Eltern, Kindern, potentiellen Unterstützern zu verbessern.

Mit Herz und Tatkraft wurden konkrete Projekte für Insekten, Vögel und Kleintiere mit Wissensvermittlung zu biologischer Vielfalt miteinander verwoben. Aber auch der Spaß bei der Beschäftigung mit Garten und Natur sollte den teilnehmenden Kindern näher gebracht werden. Mit viel Fantasie entwickelte man für Kinder spannende Bausteine im Vielfaltmacherjahr wie der „Schifferlaktion“ oder das Samenprojekt.

Der Beitrag des OGV Kemnath ist unserer Ansicht auszeichnungswert und inspirierend für andere, die sich mit Vielfaltsvermittlung und Begeisterung von Kindern für die Natur und Biodiversität beschäftigen.

Hier ein Ausschnitt aus der umfangreichen Bewerbung des Gartenbauvereins Kemnath zur Vielfaltmeisterschaft, der zeigt, wie umfassend dessen Ansatz im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit ist.

Jugend.Reich.Natur - Wir machen Zukunft

„Junge Menschen für die Natur im Garten begeistern“

Der OGV Kemnath ist ein Vielfaltsmacher mit ganzheitlichem Ansatz

Im Obst- und Gartenbauverein Kemnath wird seit über 20 Jahren Jugendarbeit großgeschrieben, mit dem Ziel Kindern und Jugendlichen die Natur im eigenen Garten nahe zu bringen. Über diesen Weg gelingt es Eltern für eine vielfältige Gartengestaltung zu begeistern, dadurch ist es auch möglich immer wieder neue, junge Mitglieder zu gewinnen, und so die (Alters-)Vielfalt im Verein zu vergrößern.

Selbst in der kontaktlosen Zeit der Pandemie wurde durch das OGV-Jugendteam versucht den Kindern und Jugendlichen die Abläufe in der Natur über das Jahr nahe zu bringen und dafür zu begeistern.

Vielfaltsmacher - Strategie

Seit 2020 wurden im Verein die Bemühungen verstärkt, aktiven Kontakt zu Kindern, Jugendlichen und deren Eltern und Erziehern herzustellen, um ihnen die Natur im Garten sowie dessen Vielfalt näher zu bringen.

Der OGV Kemnath verfolgt zur Kontaktaufnahme dieser Zielgruppe eine mehrfache Strategie:

- **Aktionen in Kindergärten** und Schulen vor Ort, z. B. Pflanzaktionen im Schulgarten, Kindergarten oder Apfelsaftpressen, ...
- **Einladen von Kindergartengruppen** und Schulklassen in den OGV-Garten, z. B. Pflanzaktionen, Gartenführungen, Apfelsaftpressen, ...
- **Jugendaktionen** im Rahmen der Kinder- und Jugendgruppe Petersiliengurus, Spiel, Spaß und Garteln im OGV Garten
- **Kinder und Eltern für den Nutzgarten begeistern**
- **Vielfaltsmacher/ei im Vereinsgarten**

Aktionen in Kindergärten und Schulen

Der direkte Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen in den Kindertagesstätten und Schulen fördert einerseits das Bewusstsein zur Natur und die Freude am Gärtnern, andererseits deren Kontakt zu Menschen die Freude am Garteln haben. Dadurch wird Gartenvielfalt erlebbar und bringt dem OGV andererseits Neumitglieder und hilft auf diese Weise den Verein zu verjüngen. Es ist also eine klare Win-Win-Situation!

Grund- und Mittelschule Kemnath, am Gartenteich die Umzäunung und den Zugang erneuert, instandgesetzt. Sommer 2019.

Grund- und Mittelschule Kemnath, für den Unterricht im Freien Bänke und Tische repariert, neue angefertigt. Juli 2020

Elefantengruppe, KiGa LiLaLöhle Kemnath, Übergabe der Unterlagen „Experiment mit verschiedenen Samenkörnern“. April 2021

Elefantengruppe, KiGa LiLaLöhle Kemnath, der OGV bringt den Kindern die von der Gruppe selbstgepflanzten Kohlrabi zum Frühstück. Juli 2021

Elefantengruppe, KiGa LiLaLöhle Kemnath, Kulturheidelbeeren gepflanzt. August 2021

Pustebblume, KiGa in Kastl, Standort für Naschgarten ausgewählt, Pflanzgut bestimmt. Sep. 2021, Pflanzaktion mit Elternbeirat und Kindern in den nächsten Wochen!

Tigergruppe, KiGa LiLaLöhle Kemnath, Himbeeren gepflanzt, Igelplatz angelegt. Oktober 2021

Kindergartengruppen besuchen den Vereinsgarten

Elefantengruppe, KiGa LiLaLöhle Kemnath, besucht den OGV Garten. Hochbeet und Gemüsebeet werden von den Kindern angepflanzt. Juni 2021

Elefantengruppe, KiGa LiLaLöhle Kemnath, besucht den Vereinsgarten. Die Kinder pressen selbst Apfelsaft, sie dürfen alle Arbeitsschritte dazu selbst erlernen. Oktober 2021

Jugendaktionen „Spiel Spaß und Garteln im OGV Garten“

In der veranstaltungslosen Zeit wurde allen Kindern und Jugendlichen besonders zur Freizeitgestaltung in den Ferienzeiten etwas angeboten.

In den Sommerferien „Spiel, Spaß und Werkeln im OGV Garten“, Teilnahme am Ferienprogramm der Stadt.

In den Oster- und Herbstferien ein Wettbewerb, die „Gartendetektive“, anhand von Fotos waren Blüten, ein anders Mal verschiedene Früchte zu bestimmen.

Zu den Weihnachtsferien wurde den Familien zu Hause ermöglicht, gemeinsam ein Vogelfutterhaus zu bauen. Das gesamte Material dafür, bereits auf Maß zugeschnitten, wurde gegen eine kleine Kostenbeteiligung, zu den Familien gebracht. Es wurden 20 Bausätze angefertigt und an Familien verteilt. Eine ausführliche Bauanleitung ausgehändigt.

Für die Einladung der **monatlichen Jugendaktionen**, immer am ersten Donnerstag-Nachmittag im Monat, wird jeweils eine einheitliche Vorlage (Flori) verwendet. Die Termine und einige Inhalte werden angepasst. Damit erreicht man bei Erziehern, Eltern und vor allem Kindern einen hohen Wiedererkennungswert. Verteilt werden die Einladungen per E-Mail an alle Petersiliengurus und

OGV Mitglieder mit E-Mail-Adresse, an die Kindergärten sowie die Grund - und Mittelschule in Kastl und Kemnath. In der örtlichen Tageszeitung und in unserer Homepage www.ogv-kemnath.de erscheinen die Termine vorher und ein Bericht danach.

Zu Beginn jeder Jugendaktion findet immer ein Rundgang durch die verschiedenen Bereiche des Vereinsgartens statt. Dabei wird auf die Veränderungen im Garten und bei den Pflanzen eingegangen. Von den Früchten, wie Erdbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Brombeeren, Felsenbirne, Apfel und Birnen darf dabei natürlich probiert werden. Zum Ende gibt es immer eine gemeinsame Brotzeit, Butterbrot und Tee mit Kräutern aus dem Kräuterbeet. Danach ist Freizeit im OGV Garten angesagt, Spiel und Spaß ist dann garantiert.

Jugendaktion im Juli 2021, Kinder bepflanzen mitgebrachte Blumentöpfe.

Jugendaktion im August 2021, (Ferienprogramm), Schifferl bauen, Segelregatta

Jugendaktion im September 2021, Erdäpfel ernten und Erdäpfelfeuer, Stockbrot

Jugendaktion im Oktober 2021, Saft pressen, waschen, musen, pressen, verkosten

Kinder und Eltern für den Nutzgarten begeistern – Vielfaltsmacher in den Gärten junger Familien

Mit der Aktion „Baum für ein Baby“ bringt der OGV bereits zu den Neugeborenen die Vielfalt nach Hause in die Gärten der Mitglieder. Die frischgebackenen Eltern können sich für Ihr Neugeborenes vom OGV einen Obstbaum oder Strauch wünschen. Den Baum/Strauch bekommen Sie vom OGV spendiert. Der OGV berät die Eltern bei der Auswahl, besorgt den Baum/Strauch und gibt bei der Übergabe Tipps zum Pflanzen und zur Pflege. So gelangen die unterschiedlichsten Obstbäume und Obststräucher in die heimischen Gärten und es wird erfolgreich dem Trend zu Steingärten entgegengewirkt und die Vielfalt gefördert. Die Kinder identifizieren sich mit „Meinem Baum“. So haben wir bereits Familien mit bis zu drei „Baby - Bäumen“ im Garten.

Vielfaltsmacher/ei im OGV Garten

Mit seinen in mehrere Bereiche aufgeteilten Vereinsgarten macht der OGV Kemnath die Gartenvielfalt hautnah erlebbar. Es gibt einen Obstgarten mit Bienenvölkern, einen Kräutergarten, einen Gemüsegarten und einen Beerengarten. Mit dem Komposter-Platz und Insektenhotel zeigt der OGV eindrucksvoll die Kreisläufe der Natur. Damit ist das Gartenjahr beginnend mit Aussaat, Blüte, Bestäubung, Wachstum, Ernte bis hin zur Kompostierung im OGV Garten erlebbar abgebildet. Auch das Thema Nährstoffe/Düngung kann damit demonstriert werden. Eine große Blumen-Spielwiese mit angrenzendem Bachlauf und Feuerstelle, und eine große überdachte Terrasse mit massiven Bänken bietet das ganze Jahr über den idealen Rahmen, dass sich die jungen Gartler entfalten können, sich wohl fühlen und gerne wieder kommen!

1.6. Tag der offenen Gartentür 2022

Wir beteiligen uns seit Anbeginn, das ist immerhin ein Zeitraum von über 20 Jahren, im Landkreis Tirschenreuth an dem Tag der offenen Gartentür.

Pandemiebedingt kam es in den vergangenen beiden Jahren zu einer Absage der Präsenzveranstaltungen. 2022 möchten wir die Aktion schon wieder aufgreifen, suchen aber noch Gärten bzw. einen Gartenbauverein, der bei der Auswahl der Gärten und der Organisation unterstützt.

Sollte dies möglich sein, werden wir alle interessierten Gartenfreunde rechtzeitig über die Tagespresse informieren und die beteiligten Gärten bekanntgeben. Im Hintergrund laufen jedenfalls die organisatorischen Arbeiten diesbezüglich weiter.

Eine genaue Beschreibung der Gärten mit aktuellen Fotos sowie die Lagepläne stellen wir dann rechtzeitig vor der Veranstaltung im Internet auf die Landkreis-Homepage:

<http://www.kreis-tir.de/verwaltung-organisation/fachbereiche/gartenkultur/tag-der-offenen-gartentuer/>

Ob eine gewohnte Bewirtung der Besucher stattfinden kann, muss ebenfalls nach der aktuellen Lage entschieden werden.

1.7. Angebote für Leiter/innen der Kinder- und Jugendgruppen

SEMINARE FÜR JUGENDLEITER – BEZIRKSVERBAND FÜR GARTENBAU UND LANDESPFLEGE OBERPFALZ

Vorausschau 2022:

Der thematische Schwerpunkt „Biologische Vielfalt in Dorf, Stadt und Landschaft!“ wird 2022 fortgesetzt. Bei den beiden Fortbildungen wird es viele praktische Tipps und Aktionsideen für spannende Gruppenstunden geben. Die detaillierten Programme mit Informationen zu den Örtlichkeiten und Inhalten werden noch an alle Kinder- und JugendgruppenbetreuerInnen versendet.

BIOLOGISCHE VIELFALT – IMMUNSTARK IN DEN FRÜHLING

Samstag, 2. April 2022 10.00 bis 16.00 Uhr im HAUS AM HABSBURG

Referentin: Gabriele Leonie Bräutigam

„Hortus: Vielfalt – Schönheit – Nutzen“ – Workshop mit praktischer Arbeit

Samstag, 24. September 2022, Landkreis Tirschenreuth, Waldershof - Stadtpark

1.8. Fortbildungsmöglichkeiten für Gartenpfleger und Vereinsführungskräfte

GARTENPFLEGER-FORTBILDUNGSKURSE AUF LANDESEBENE



GPF Nord: 29./30. Juli 2022 in Veitshöchheim
GPF Süd: 16./17. September 2022 in Weihenstephan
Gartenpfleger-Prüfung am 22./23.06. 2022 in Veitshöchheim

GARTENPFLEGER-SPEZIALKURSE

29.04.2022: Licht aus im Garten – Bahn frei für nachaktive Tiere in Wildflecken – Oberbach (Landkreis Bad Kissingen)

03.06.2022: Dornröschen und seine Wegbegleiter – Die besten Rosen, Clematis & Co. in Höchstädt/D. u. Unterliezheim (Landkreis Dillingen)

24.06.2022: Beerenträume aus dem eigenen Garten in Deutenkofen (Landkreis Landshut)

ERSTER EHRENAMTSTAG - BAYERISCHER LANDESVERBAND FÜR GARTENBAU UND LANDESPFLEGE E. V.

Veranstalter:

Bayerischer Landesverband
für Gartenbau und Landespflege e. V.,
Herzog-Heinrich-Str. 21
80336 München
Tel: 089/544305-0
Fax: 089/544305-34
www.gartenbauvereine.org



Veranstaltungsort:

THI Technische Hochschule Ingolstadt
Esplanade 10
85049 Ingolstadt
Tel.: 0041 / 934490



Bitte beachten Sie:

- ✓ Die Anmeldung erfolgt direkt auf unserer Homepage unter www.gartenbauvereine.org
- ✓ Die Teilnahme ist für Sie kostenfrei.
- ✓ Die Teilnehmerzahl ist auf 150 Personen begrenzt.
- ✓ Die Anmeldungen werden nach der zeitlichen Reihenfolge der Eingänge berücksichtigt.
- ✓ Vier Wochen vor dem Termin erhalten Sie detaillierte Angaben zur Veranstaltung.

Gartenbauvereine
hören Mensch und Natur!



1. Ehrenamtstag

Bayerischer Landesverband für
Gartenbau und Landespflege e. V.



Ingolstadt, 30. April 2022





Samstag, 30. April 2022

- ab 9:00 Uhr Einlass
- Kaffee**
- 10:00 Uhr: **Begrüßung und Organisatorisches**
- 10:15 Uhr: **Grußwort mit anschließender Podiumsdiskussion**
Eva Gotstein (MdL), Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt
Wolfram Vaitl, Präsident des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V.
- 10:45 Uhr: **Vorträge und Workshop - Teil 1**
– Zeitmanagement im Ehrenamt
– Ehrenamtliche Teams erfolgreich führen
– Motivation und Mitgliedergewinnung
– Marktplatz der Ideen
- 12:30 Uhr: **Gemeinsames Mittagessen**
- 14:00 Uhr: **Vorträge und Workshop - Teil 2**
– Zeitmanagement im Ehrenamt
– Ehrenamtliche Teams erfolgreich führen
– Motivation und Mitgliedergewinnung
– Marktplatz der Ideen
- 15:45 Uhr: **Resümee und Ausblick**
- 16:30 Uhr: **Ende Tagungsprogramm**
- danach Einladung zum informellen Austausch der Teilnehmer bei einem kleinen Imbiss
- 18:30 Uhr: **Ende**

Zeitmanagement im Ehrenamt Robert Harföld

Zeitmanagement ist Selbstmanagement. Klassische Zeitmanagement-Regeln – mehr Zeit für sich gewinnen. Eine Ärgerstrategie, wenn's mal Ärger gibt. Den persönlichen Stress gut in den Griff bekommen – mit geeigneten Techniken. Wie mir eine tägliche Erfolgsbilanz gelingt.

Ehrenamtliche Teams erfolgreich führen Marco Harföld

Wie kann ich erfolgreich führen? Welche Kompetenzen sind hilfreich? Was sind die Kernaufgaben von Führung? Welche Herausforderungen und Grenzen gibt es? Wie wichtig sind Dank und Anerkennung? Diese Fragen und mehr werden in dem Vortrag anhand praxistauglicher Beispiele vorgestellt. Handouts mit Checklisten und Beispielen für die Arbeit vor Ort runden den Vortrag ab.

Motivation und Mitgliedergewinnung Michael Blatz

Wer seine Tätigkeit als sinnvoll erachtet, der ist motiviert. Aber wie kann man als Vorstand auch andere zur Mitarbeit und zur Übernahme von Verantwortung motivieren? Der Referent erklärt, warum Anreizmotivation dauerhaft nicht funktioniert und worauf es stattdessen ankommt. Jeder Mensch hat seine eigenen Motive, lernen sie unterschiedliche Persönlichkeitstypen kennen lernen und wie sie diese am Besten in ihrem Verein einsetzen können

Marktplatz der Ideen

Vier Vereinsvorsitzende aus bayerischen Obst- und Gartenbauvereinen stellen ihre Arbeit vor. Profitieren Sie vom Austausch mit ihnen und den anderen Teilnehmern und sammeln Sie Ideen und Anregungen für Ihre Vereinsaktivitäten.

1.9. Wäre das eine Aufgabe für Sie? - Werden Sie AckerCoach bei Acker e. V

Acker ist ein gemeinnütziges Sozialunternehmen, das im Sinne einer nachhaltigeren Welt arbeitet. Das Ziel: Die Wertschätzung für Lebensmittel in der Gesellschaft steigern, ein gesundes Ernährungsverhalten verankern und Naturentfremdung entgegenwirken.

Hierfür entwickelt Acker vielseitige Angebote: Im Rahmen ihrer Bildungsprogramme GemüseAckerdemie und AckerRacker richten die Kinder direkt an ihrem Lernort eine Ackerfläche ein und bauen darauf ihr eigenes Gemüse an. Bundesweit, in der Schweiz und in Österreich werden die Programme an über 900 Kindergärten und Schulen umgesetzt - und das braucht tatkräftige Unterstützung!

Worum geht's?

Ein AckerCoach hilft bei den Pflanzungen und dem Gemüseanbau vor Ort, gibt Workshops und führt die Lernorte auf den Weg zur Selbstständigkeit. Sowohl Gemüseprofis als auch Ackerneulinge können mitmachen: Acker bietet Schulungen und Zugang zu exklusiven Bildungsmaterialien, sowie die Unterstützung ihrer Expert*innen bei gärtnerischen und didaktischen Herausforderungen.

weitere Informationen und ein Bewerbungsformular:

<https://www.acker.co/EhrenamtlichEngagieren/AckerCoachWerden>

Ansprechpartnerin Oberpfalz

Susanne Rupp

Regionalkoordinatorin Oberpfalz, Region Süd

+49 1520 9130669

s.rupp@acker.co

2. FACHINFORMATIONEN:

KLIMAWANDEL – GESUNDE BÖDEN WERDEN IMMER WICHTIGER

Ohne gesunde Böden wäre das Leben, wie wir es kennen, auf der Erde nicht möglich. Erstaunlich, dass die Böden bisher kaum im Fokus der Aufmerksamkeit sind. Beim Kampf gegen den Klimawandel ist es aber von entscheidender Bedeutung.

Artenvielfalt sichert unsere Existenz

Die Erde auf der wir Getreide, Obst und Gemüse anbauen, auf der unsere Wälder wachsen oder die wir im Garten umgraben, ist die atmende Oberfläche unseres Planeten. Sie ist eine Mischung aus mineralischen und organischen Stoffen, Gesteinssedimenten, verrottenden Pflanzen und Mikroorganismen.

Unser Boden ist einer der artenreichsten Lebensräume der Welt. Ein eigener Kosmos aus Würmern, Insekten, Bakterien und Pilzen, in dem es vor Vielfalt nur so wimmelt. In einem Quadratmeter Erde tummeln sich bis zu 10.000 verschiedene Arten lebender Organismen.

Allein in einem Gramm Erde können sich rund eine Milliarde Bakterien befinden. Und 160 Personen auf einem Fußballfeld entsprechen in etwa dem Gewicht der Lebewesen im Boden unter derselben Fläche: 11 Tonnen.

Für den Kreislauf des Lebens auf der Erde sind diese Organismen unverzichtbar. Pilze und Bakterien zersetzen Blätter, Bäume und tote Lebewesen. Pflanzen erhalten durch diesen Prozess Nährstoffe, die sie für ihr Wachstum benötigen.

Regenwürmer und all die anderen Bodenorganismen verbessern die Produktivität des Bodens, indem sie die oberen Schichten durchwühlen und mischen. Dies führt zu einer Umverteilung der Nährstoffe. Der Boden wird belüftet und Wasser kann eindringen und gespeichert werden.

Wir verlieren unsere Böden

Nur ein Bruchteil der Organismen im Boden ist heute erforscht. Was Wissenschaftler allerdings wissen, ist, dass es schlecht um unsere Böden steht und die Artenvielfalt abnimmt. Weltweit befindet sich ein Großteil heute in einem mittelmäßigen, schlechten oder sehr schlechten Zustand, heißt es in einem Bericht der Vereinten Nationen zum Zustand der Böden.

Je mehr Leben sich im Boden befindet, desto besser ist die fruchtbare Erde oder Mutterboden vor Erosion geschützt. Das heißt durch Wind, Regen oder Überschwemmungen weggespült zu werden. Vor allem Brasilien, Länder der Karibik, Zentralafrikas und Südostasiens haben auf 70 Prozent ihrer landwirtschaftlichen Nutzflächen Einbußen durch Bodenerosion zu beklagen.

Aus einer Studie von 2015 geht hervor, dass in den vergangenen 40 Jahren 33 Prozent der weltweiten Ackerflächen durch Verseuchung und Erosion verloren gegangen sind. "Dies ist katastrophal, wenn man bedenkt, dass es etwa 500 Jahre dauert, bis sich 2,5 cm Mutterboden gebildet haben", so die Autoren der Studie.

Laut der Welternährungsorganisation könnten auch durch die sich verschärfenden Probleme aufgrund des Klimawandels bis 2050 etwa 90 Prozent der Böden für eine landwirtschaftliche Nutzung unbrauchbar werden. Schätzungsweise 3,2 Milliarden Menschen spüren heute schon die Folgen durch Ernteausfälle oder geringere Ernten, dazu gehören vor allem ländliche Gemeinschaften im globalen Süden, Kleinbauern und Menschen in den ärmsten Ländern der Welt.

Entkoppelte Landwirtschaft

Der Trend in der Landwirtschaft zeigt dabei weiter in Richtung Monokulturen. Auf über 50 Prozent der weltweiten Anbauflächen werden ausschließlich Reis, Mais, Sojabohnen und Weizen angebaut.

Wenn riesige Flächen mit nur einer Kultur bepflanzt werden, um den Ertrag zu maximieren und die Ernte zu erleichtern, führt das auf Dauer dazu, dass der Boden ihre Nährstoffbalance verliert. Das bedeutet, dass die Landwirte auf mineralische Düngung angewiesen sind, mit Nebenwirkungen wie Beeinträchtigung von Grund- und Oberflächenwasser.

Konventionelle Landwirtschaft mit Einsatz synthetischer Pflanzenschutzmittel und Dünger und der wendenden Bodenbearbeitung durch Pflügen beeinträchtigt das natürliche Mikrobiom bzw. die Netzwerke aus Pilzen und Mikroorganismen. Die Folge: Die Böden verlieren schnell ihre Fruchtbarkeit, werden weniger widerstandsfähig gegen Überschwemmungen, gegen Dürre und anfällig für Erosion.

Die Herstellung von Stickstoffdünger benötigt außerdem viel Energie. Mehr als 40 Prozent des CO₂-Fußabdrucks eines gewöhnlichen Brotes (800g) entfällt auf die Herstellung von synthetischem Dünger, der für den Anbau des Getreides verwendet wird.

Aktuell kommt durch die Verteuerung der Energiepreise auch in der konventionellen Landwirtschaft eine Diskussion in Gange, den Einsatz dieser Art von betriebsfremden Dünger zu reduzieren und wieder verstärkt auf die Förderung der Bodenfruchtbarkeit zu setzen.

CO₂-Speicher in Gefahr

Der Boden ist nicht nur ein lebenswichtiger Bestandteil der Ökosysteme. Er ist von zentraler Bedeutung für die Verlangsamung des Klimawandels. Denn von Menschen verursachte Emissionen werden zu einem bedeutenden Teil von Pflanzen absorbiert. Wenn sie absterben und sich zersetzen, bleibt ein Großteil des Kohlenstoffs, den sie aus der Atmosphäre aufgenommen haben, im Erdreich. Böden binden zweimal so viel CO₂ wie die gesamte Pflanzenwelt und unsere Atmosphäre zusammen.

Besonders feuchte und gefrorene Böden speichern viel CO₂. Die Trockenlegung von Mooren und Sümpfen für den Torfabbau schadet dem Klima gleich doppelt. Nicht nur der CO₂-Speicher wird zerstört. Wenn man diese Böden entwässert, setzt man auch die Gase frei, die in diesen Gebieten gespeichert sind. Dazu gehört auch das klimaschädliche Gas Methan.

Das gilt auch für Permafrost-Böden in der Antarktis und Kanada. Mit steigenden Temperaturen schmelzen sie immer schneller. Verschwinden sie ganz, würde in etwa so viel CO₂ freigesetzt werden, als ob die USA bis 2100 jährlich weiterhin genauso viele fossile Brennstoffe emittieren würden wie heute.

Will man den Ausstoß von Treibhausgasen durch trockene Moore verhindern, führt kein Weg an einer großflächigen Renaturierung dieser Lebensräume vorbei, heißt es von Autoren einer im Fachmagazin "Nature" veröffentlichten Studie von 2019. Sie kommen zu dem Ergebnis, dass bis zu 40 Prozent des noch zur Verfügung stehenden Treibhausgas-Budgets für das Erreichen der Pariser Klimaschutzziele allein aus diesen Gebieten kommen könnte.

Gesunde Böden dienen als Wasserspeicher

Wasser wird in vielen Regionen zu einem Mangelgut. Längere Trockenphasen inmitten der Vegetationsperioden sind bereits heute schon fast zur Gewohnheit geworden. Künstliche Bewässerung ist oft nicht möglich, weil sich auch andere Bereiche der Gesellschaft um die wenigen Wasserreserven streiten.

Stabile Strukturen im Boden aus mineralischen und organischen Bestandteilen (sogenannte Ton-Humus-Komplexe) dienen als natürlicher Schwamm und können so die, durch den Klimawandel bedingt, zu erwartenden stark wechselnden Niederschlagsmengen zu einem gewissen Grad ausgleichen.

Wie kann wertvolle Erde erhalten werden?

In der Landwirtschaft könnten traditionelle Anbaumethoden mit Kreislaufwirtschaft bei den organischen Stoffen wie der Permakultur zu einer Erholung des Bodens beitragen. Dazu gehört zum Beispiel regelmäßiger Fruchtwechsel auf den Feldern, das Mischen von Pflanzenarten oder Säen ohne Pflügen. Doch diese Prozesse sind oft arbeitsintensiver und kurzfristig weniger rentabel.

Andererseits sind die langfristigen Kosten für die Ausbeutung mit den herkömmlichen Methoden enorm. Schätzungen zufolge könnte eine Erhöhung der biologischen Vielfalt der Böden bis zu 2,3 Milliarden Tonnen zusätzliche Ernteerträge pro Jahr einbringen. Gesunde Böden zahlen sich also aus.

3. HINWEISE FÜR DEN GARTENFREUND APRIL - JUNI 2022

Kreisfachberater Harald Schlöger empfiehlt

April

Rasenpflege im Frühjahr

Die ersten warmen Sonnenstrahlen im April sind für Rasengräser das Startsignal zur Regeneration nach den langen Wintermonaten und wir sollten diese Regeneration durch fachgerechte Pflegemaßnahmen unterstützen.

Die Entfernung von Moos und Rasenfilz ist dabei besonders wichtig. Ein langer, harter Winter mit einer festen Schneedecke macht dem Rasen eigentlich nichts aus. Im Gegenteil: Er ist so geschützter, als bei bitterer Kälte direkt der prallen Sonne ausgesetzt zu sein. Man sollte allerdings vermeiden, auf gefrorenem Rasen herum zu laufen. Die Halme und die Grasnarbe brechen dann leicht. Viel Feuchtigkeit und relativ milde Witterungsbedingungen wie in diesem Winter verschärfen die Moosproblematik allerdings noch, vor allem wenn der Rasen regelmäßig relativ kurz geschnitten ist und die Vitalität der Gräser bereits eingeschränkt ist.

Grundsätzlich kann man sich merken, dass zum Rasen-Regenerations-Programm vier Schritte gehören:

- Mähen
- Kalken - bei Bedarf
- Vertikutieren
- Düngen und eventuell Regenerationssaat

Der Rasen muss zunächst gemäht werden. Dies ist besonders dann wichtig, wenn man im letzten Herbst nicht noch einmal abschließend gemäht hat. Der Rasen sollte dabei auf etwa fünf Zentimeter herunter geschnitten werden.

Sinnvoll ist es, im Frühjahr den PH-Wert des Bodens zu bestimmen. Er sollte bei etwa 6,5 liegen. Spezielle Testsets gibt es im Gartenfachgeschäften oder Baumärkten mit Gartenabteilungen. Liegt der PH-Wert niedriger, muss man Kalk ausbringen, um den sauren PH-Wert zu heben.

Achtung: Beim Kalken Handschuhe anziehen und einen möglichst windstillen Tag für diese Arbeit wählen, damit der Kalk nicht verweht.

Dann muss der Rasen von Filz und alten Rasenresten befreit werden, indem er gründlich vertikutiert wird. Damit entfernt man nicht nur Moos, sondern regt auch gleich die Gras-Wurzeln zu neuem Wachstum an.

Am besten geht man mit dem Vertikutierer einmal längs und dann noch einmal quer über die Rasenfläche. „Über Kreuz vertikutieren“ nennt man das. So wird der Rasen wirklich optimal gereinigt und gelockert.

Fräsen Sie den Rasen dabei nicht. Dadurch regt man nur die Unkrautsamen im Boden zur Keimung an. Das Vertikutiermesser sollte den Boden nur gerade so berühren. Achten Sie auch darauf, dass die Messer gut geschärft sind.

Einen Vertikutierer kann man sich oft auch bei den Gartenbauvereinen leihen oder im Fachhandel mieten.

Dann wird alles fein säuberlich zusammen gereicht, um das herausgezogene Moos und das tote, braune Gras zu entfernen.

So kann der Rasen wieder richtig atmen und ist bestens vorbereitet, um neue Nährstoffe aufzunehmen.

Man düngt ihn am besten mit organischem Dünger, den man nach Packungsangaben ausstreut. Je nach enthaltenen Nährstoffen ist die Ausbringmenge meist etwa 40 Gramm pro Quadratmeter.

Bei dieser Gelegenheit sollte man auch gleich, dort, wo Lücken entstanden sind, nachsäen.

Dafür verwendet man spezielle Nachsaatmischungen aus konkurrenzfähigen Arten und Sorten – so wird der Rasen wieder dichter und widerstandsfähiger.

Damit dürfte der Rasen gut gerüstet für die neue Vegetationsperiode sein. Wichtig ist dann, regelmäßig zu schneiden, das heißt einmal wöchentlich. Dabei sollte nicht zu viel auf einmal von der Substanz weggeschnitten werden. Die Schnitthöhe sollte deshalb nicht zu tief sein, als Faustregel gilt eine Schnitthöhe von 4-5 cm.

Mai

Natürlich Düngen

In Gärten wird oft mehr Mineraldünger eingesetzt als nötig ist. Deren Produktion ist nicht gerade umweltfreundlich und bei der Ausbringung können klimaschädliche Gase in die Atmosphäre entweichen. Überschüssige Nährstoffe versickern leicht und oft nutzlos im Grundwasser. Zudem sind nach der fossilen Energieinflation seit dem vergangenen Jahr die mit viel Energieaufwand hergestellten Mineraldünger alles andere als günstig.

Viel einfacher ist es, den Nährstoffbedarf der Pflanzen weitgehend mit garteneigenem Kompost zu decken. Aus vielen Versuchen ist bekannt, dass 3 – 5 l Kompost/m² und Jahr ausreichen, um alle Gartenpflanzen bedarfsgerecht zu ernähren! Darüber hinaus werden das Bodenleben und die biologische Aktivität gefördert. Eine zusätzliche Düngung ist allenfalls mit organischen Stickstoffdüngern, wie zum Beispiel Hornmehl/Horngrieß notwendig.

Ein positiver Nebeneffekt ist die Förderung des Bodenlebens durch das organische Material, das in den Boden eingebracht wird. So ein belebter, gesunder Boden ist die beste Voraussetzung für gesunde Pflanzen

Selber kompostieren ist einfach!

Ein einfaches Holz- oder Metallgerüst, auf gewachsenen Boden aufgestellt, reicht aus. Der direkte Kontakt zum Boden ist wichtig, denn von dort kommen die nützlichen Helfer wie Mikroorganismen und Regenwürmer, in das Kompostmaterial. Ganz unten füllt man eher grobes Material ein, wie Häckselmaterial, Wurzelreste und Gemüsestrünke. Für das weitere Aufschichten ist es günstig, möglichst unterschiedliche Ausgangsstoffe zu einer gelungenen Gesamtkomposition zu mischen.

- holzige und krautige Pflanzenreste locker mischen
- lagenweise, locker und dünn aufschichten, damit sich die Bodenlebewesen wohlfühlen
- Auf jede Lage zwei Hände reifen Kompost oder Gartenerde verteilen: durch dieses „impfen“ bringt man die hilfreichen Mikroorganismen ein, die sich an die Umsetzung des organischen Materials machen.
- auch Mikroorganismen haben Durst, wenn es heiß ist, also Wässern im Hochsommer nicht vergessen

Spätestens im nächsten Frühjahr ist das Wunder vollbracht, und aus vertrockneten Gartenabfällen ist kostbarer, nach Erde duftender Kompost geworden. Und der Naturkreislauf beginnt wieder von neuem.

Fazit: Garteneigener Kompost

- ermöglicht einen geschlossenen Nährstoffkreislauf
- erhöht den Humusgehalt des Boden nachhaltig
- verbessert die Bodenstruktur, fördert das Bodenleben
- ist leicht herzustellen
- verursacht keine Kosten
- 3-5 l Kompost/m² im Frühjahr ausgebracht reichen aus!

Bunt ist gesund

Je bunter das Gemüse auf dem Teller ist, desto besser. Denn je nach Farbe enthält Obst und Gemüse unterschiedliche Inhaltsstoffe, die sich positiv auf unsere Gesundheit auswirken.

Obst und Gemüse erhalten ihre Farbe durch sekundäre Pflanzenstoffe

Die Farbe von Früchten und Gemüse wird vor allem von den sekundären Pflanzenstoffen bestimmt. Diese Stoffe sind zwar nicht direkt lebensnotwendig, aber trotzdem wichtig für die Gesundheit des Menschen. Viele Studien belegen die antioxidative Wirkung von sekundären Pflanzenstoffen. Sie schützen vor schädlichen Umwelteinflüssen und wirken so zum Beispiel der Hautalterung entgegen. Auch den Krebserkrankungen sollen sie vorbeugen. Diese Eigenschaften werden allen Pflanzenstoffen zugeschrieben. Allerdings unterscheiden sich sekundäre Pflanzenstoffe zum Teil auch in ihrer Wirkungsweise. Eine breite Auswahl von verschiedenen möglichst bunt gemischten Obst- und Gemüsesorten garantiert, dass man beim Essen auch eine ausgewogene Mischung der Stoffe zu sich nimmt.

Gelbe und orange Karotinoide sind gut für die Augen

Eine wichtige Gruppe der sekundären Pflanzenstoffe sind Karotinoide. Sie stecken in gelben, roten oder orangefarbenen Obst- und Gemüsesorten, zum Beispiel Karotten, Paprika oder Aprikosen. Diese können vom Körper in Vitamin A umgewandelt werden. Das ist vor allem für Vegetarier wichtig zu wissen, denn normalerweise sind tierische Lebensmittel der Hauptlieferant für Vitamin A - wer auf Fleisch verzichtet, sollte also viel gelbes Gemüse essen. Da Karotinoide fettlöslich sind, sollte man immer einen Schuss hochwertiges Öl dazu geben - sonst kann der Körper sie nicht verwerten. Vitamin A ist gut für die Sehkraft, ein extremer Mangel kann sogar zur Erblindung führen. Dies kommt heute aber nur noch in Ländern vor, wo Menschen an Unterernährung leiden.

Rot schützt vor Herzinfarkt

Zu den Karotinoiden gehören auch die Lycopine. Sie geben Tomaten, roten Grapefruits, Wassermelonen und Guaven ihre rote Farbe. Das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen kann Untersuchungen zufolge gesenkt werden, wenn man regelmäßig Früchte mit hohem Lycopin-Gehalt isst. Lycopine schützen nämlich vor Gefäßveränderungen und beugen so Herzinfarkt und Schlaganfall vor.

Blau macht schlau

Auch Flavonoide zählen zu den sekundären Pflanzenstoffen. Eine Untergruppe der Flavonoide sind die Anthozyane, die roten, blauen und violetten Lebensmitteln ihre Farbe geben. Weintrauben, Rotkohl, Auberginen oder Kirschen enthalten viele Anthozyane. Flavonoide sind gut fürs Gehirn: Studien zeigen beispielsweise, dass die Gehirnfunktion bei älteren Menschen durch Flavonoide verbessert wird. Außerdem senkt eine hohe Flavonidaufnahme zusätzlich das Sterblichkeitsrisiko bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Grün stärkt das Gedächtnis

Die Farbe der Lebensmittel sagt aber nicht nur etwas über die enthaltenen sekundären Pflanzenstoffe aus, sondern ist zum Teil auch ein Hinweis auf bestimmte Vitamine und Mineralstoffe. So enthalten grüne Gemüsesorten wie Spinat oder Brokkoli zum Beispiel viel Folsäure. Ein Mangel an Folsäure kann das Gedächtnis beeinträchtigen und Depressionen fördern.

Bio enthält mehr gute Inhaltsstoffe

Interessant ist auch die Tatsache, dass der Gehalt an solchen wertvollen Inhaltsstoffen beim Obst- und Gemüse eher konträr zu der äußeren Qualität bzw. dem Aussehen steht. Also nicht die Pflanzen, die durch Düngung und Pflanzenschutzmittel eher ein „Luxusleben“ führten und äußerlich makellos daherkommen, sondern eher die Pflanzen, die mit weniger zurechtkommen mussten, sind am gesündesten. Wiederum ein Grund, selber einen Nutzgarten anzulegen und das Gemüse nach biologischen Grundsätzen zu bewirtschaften.

Juni

„Grüne Wände zum Genießen - Essbare Kletterpflanzen

Die Verwendung von Kletterpflanzen ist bereits seit der Antike bekannt. Kletterpflanzen wurden zunächst ausschließlich aus Gründen der Nahrungsbeschaffung und zur Nutzung als Heilpflanze kultiviert. Die Römer führten den Wein als Kulturpflanze in Mitteleuropa ein und begründeten damit die Tradition des Weinbaues.

Heute denkt man bei der Verwendung von Kletterpflanzen meist ausschließlich an blütenreiche und dekorative Gestaltung der Fassaden. Es ist aber zweifellos eine zusätzliche Bereicherung, wenn neben attraktiver Blüteneindrücke auch essbare Früchte einen zusätzlichen Genuss bieten.

Neben den bekannten Arten von essbaren Kletterpflanzen, die allerdings unberechtigterweise meist nur im Nutzgarten Anwendung finden, existiert ein erhebliches Potential an Pflanzen, deren Essbarkeit weniger bekannt ist oder deren Nutzung als Kletterpflanze wenig gebräuchlich ist.

Die früher übliche Verbindung von Zier- und Nutzwert sollte man wieder verstärkt berücksichtigen. Dahinter steckt eine ökologisch-ökonomisch-ästhetische Verbindung, die dem Menschen seiner Einbindung in die Natur, seiner Identifikation mit der Natur wieder Bewusstsein geben kann.

Wir haben heute nur einige hundert Pflanzen, deren Eigenschaften wir zu gebrauchen wissen. Unsere Vorfahren kannten deren einige tausend.

Unter den essbaren Kletterpflanzen sind viele, die neben ihrem Nutzwert auch hohen ästhetischen Ansprüchen im herkömmlichen Sinn genügen (Jelängerjeliaber, Kletterrose, Kapuzinerkresse, Echter Wein...).

Bei der Verwendung von Kletterpflanzen sollte man immer ihre Standortansprüche, ihre Höhe, ihren Lebenszyklus (einjährig, dauerhaft) berücksichtigen; wichtig ist auch die Unterscheidung in Selbstklimmer und auf Kletterhilfe angewiesene Pflanzen, bei denen durch ein gestalterisch ansprechendes Spalier ein zusätzlicher Effekt erreicht wird. Kletterpflanzen können neben der Begrünung von Fassaden auch raumsparend als Sichtschutz, zur Zaunbegrünung oder zur Abdeckung unschöner Ecken verwendet werden. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Es ist etwas Besonderes, vom Sitzplatz aus an einer mit einer Nutzpflanze begrünter Pergola naschen zu können, seien es einjährige Nutzpflanzen wie Erbsen, Gurken oder Bohnen; letztere mit der Einschränkung, dass sie erst noch in der Küche zubereitet werden müssen, da sie im rohen Zustand giftig sind.

Bei den Bohnen unterscheidet man die robuste kältetolerantere Feuerbohne mit ihren prächtigen roten Blüten von den Gemüse - Stangenbohnen, von denen durch Züchtung mittlerweile auch farbwirksame Sorten in grün, gelb und violett erhältlich sind.

Dauerhafte mehrjährige Kletterer sind zum Beispiel die Brombeere; besonders die großfruchtigen amerikanischen Sorten 'Apache', 'Kiowa' oder 'Navaho' sind empfehlenswert und eher im Zaum zu halten wie die stark rankende dornentragende alte Sorte 'Theodor Reimers'. Bei den Kiwi ist die

bunt belaubte *A. kolomikta* sehr dekorativ. Erträge wird man eher von den kleinfruchtigen Kiwi (*Actinidia arguta* 'Weiki') erwarten können.

Kletterrosen gibt es in vielen Sorten, wobei man die duftenden bevorzugen sollte. Zumindest die Blüten sind zur Dekoration oder für Rosenöle verwendbar.

Besonders empfehlen sich diese Kletterer in kleinen Gärten und Innenhöfen, da hier der Raumnutzung gesteigerte Aufmerksamkeit gelten muss und ein abgetrennter Nutzgarten oft nicht möglich ist. Hier ist die Verwendung von Pflanzen, die sowohl gestalterische Aufgaben erfüllen als auch andere Nutzungsmöglichkeiten besitzen, von erhöhtem Wert.